496

E-moll

Vö - gel flie - gen in die Fern, tren - nen möcht man sich nicht gern.
Ü - bers ab - ge - ernt´ - te Feld, ü - ber Ei - tel - keit der Welt;
Uns - re Jah - re fliehn da - hin, schei - den möcht man nicht von ihn´n.
Hier nur währt ein´n Au - gen - blick Freu - de, Frie - de, Lie - be, Glück.

Lan - ge schaut ich ih - nen nach, bis die Dun - kel - heit an - brach.
Ü - ber al - len Zwist und Streit, fort von Küm - mer - nis und Leid
Lan - ge schaut ich ih - nen nach, fins - trer Him - mel bald an - brach.
Bald der Herr vom Himm´l er - scheint, al - le From-men Er ver - eint.

Vö - gel ei - len hin, wo´s lenzt, kei - ne Schran - ken gibt´s, noch Grenz!
ruft die Schar uns von der Erd, denn die Zeit nicht e - wig währt.
Doch die See - le fürcht´t sich nicht, ew - ges Le - ben winkt im Licht.
Und wenn uns - re Jahr´ — da - hin, wird uns Je - sus zu Sich ziehn.

Ü - bersMeer ins schö - ne, war - me Land eilt die Vo - gel-schar zum Strand.
Fort, zum Him-mel, hin in Je - su Schoß reißt mein mü - der Geist sich los.
Flieht nur Jah - re hin zum Ster-nen - zelt, weit hin-weg von die - ser Welt!
Je - der dann er - hält von Ihm zum Lohn ei - ne gold-ne Sie - ges - kron.